

# Bernischer Geomterverein

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Vermessungswesen und Kulturtechnik = Revue technique suisse des mensurations et améliorations foncières**

Band (Jahr): **39 (1941)**

Heft 5

PDF erstellt am: **22.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

ist die erste Kultivierung der großen Küstenmoore, der Fens, an der Ostküste Englands zu danken. Aber auch in den großen Mooregebieten Nordwesteuropas und Nordostdeutschlands waren es hauptsächlich Mönche, die sich der Kultivierung der Moore annahmen. Auch die ersten Anfänge der Veenkultur in Nordholland liegen schon 300 Jahre zurück. Der Fortschritt war aber überall langsam, und der große Aufschwung datiert, wie schon erwähnt, erst seit der Einführung der Handelsdünger und in neuester Zeit namentlich seit der motorisierten Bearbeitung der Moore.

(Schluß folgt.)

---

## Bernischer Geometerverein

Am 15. März versammelten sich die bernischen Geometer zur Anhörung eines Vortrages von Herrn E. Pulver, kant. Kulturingenieur, über den Bundesratsbeschluß vom 11. Februar d. J. betreffend außerordentliche Bodenverbesserungen zur Vermehrung der Lebensmittelerzeugung, soweit diese Bestimmungen unsern Kanton betreffen. Eine ganze Anzahl fertiger Projekte über Drainagen sollen bereits vorhanden sein und können, sofern das hiefür nötige Personal von den militärischen Instanzen freigegeben wird, sofort zur Ausführung gelangen. Bis Ende 1943 wäre damit genügend Arbeit vorhanden. Schematische Tabellen über den voraussichtlich alljährlichen Mehrbedarf an Kulturboden, bedingt durch den Rückgang des Importes an Nahrungsmitteln; sowie über die kontinuierliche Durchführung der vorhandenen Projekte, erläuterten in anschaulicher Weise die zeitgemäßen Ausführungen des Referenten, die von der Versammlung mit lebhaftem Danke entgegengenommen wurden. Es wurde mehrheitlich die Ansicht vertreten, daß man sich nicht nur auf Entwässerungen oder andere, rein kulturtechnische Arbeiten beschränken, sondern im Anschluß daran auch unmittelbar die Güterzusammenlegungen durchführen sollte. Eine Eingabe in diesem Sinne soll auf einstimmigen Beschluß hin der bernischen Regierung eingereicht werden.

Die Uraufführung des bereits in der letzten Nummer unserer Zeitschrift erwähnten Theaterstückes „Der neu Wäg“ war für den Bernischen Geometerverein ein mit Spannung erwartetes, freudiges Ereignis. Sämtliche Mitglieder mit ihren Angehörigen, sowie Schatzungskommissionen und Landleute wurden zum Besuche eingeladen und haben sich in großer Zahl eingefunden. Für die Besucher vom Fraubrunnenamt konnte sogar ein Extrazug der Bern-Solothurn-Bahn für die Rückreise nach der Aufführung bestellt werden.

Das neue Stück wurde vom Verfasser unserem Landwirtschaftsdirektor Herrn Regierungsrat E. Stähli gewidmet, der sich als überzeugter Förderer der Güterzusammenlegungen, um das Zustandekommen des Schauspieles lebhaft interessierte und natürlich auch an der Uraufführung zugegen war.

Neben dem Landwirtschaftsdirektor hat der bernische Geometerverein auch den kantonalen Baudirektor, Herrn Regierungsrat Grimm, sowie die an den Güterzusammenlegungen interessierten kantonalen Chefbeamten als Ehrengäste zur Uraufführung eingeladen.

Allen Besuchern wurde als Beilage zum Theaterprogramm gratis ein Plänchen verabreicht, das den alten und den neuen Besitzstand vor und nach der Güterzusammenlegung anschaulich darlegt. Eine auf der Rückseite aufgedruckte volkstümliche Erklärung „Was ist eine Güterzusammenlegung und was bezweckt sie?“ verfaßt von Herrn Kantonsgeometer Hünerwadel, Bern, orientiert die Stadtleute über diese Unternehmen.

Im Falle, daß auch andere Sektionen dieses Propagandaplänchen anläßlich der Aufführung des Theaterstückes in ihren Kantonen den Besuchern abgeben wollen, so können solche mit oder ohne die Orientierung von Herrn Kantonsgeometer Hünérwadel vom bernischen Geometerverein bezogen werden. Bestellungen sind an Kassier Kübler, kantonales Vermessungsamt Bern, zu richten. A.

## Schweizerischer Geometerverein

### Protokoll

*der XXXVI. Hauptversammlung vom 23. März 1941  
im Restaurant zur Schmiedstube in Bern.*

Vorsitz: Zentralpräsident S. Bertschmann.

Teilnehmerzahl: 104.

1. *Eröffnung und Konstituierung.* Zentralpräsident Bertschmann eröffnet kurz nach 10 Uhr die Hauptversammlung des Schweizerischen Geometervereins und begrüßt die stattliche Anzahl der Teilnehmer. Besonders Gruß entbietet der Vorsitzende Herr Vermessungsdirektor Baltensperger, Herrn Direktor Schneider von der Landestopographie, dem Chef des Eidg. Meliorationsamtes, Herrn Oberstbrigadier Strüby, Herrn Prof. Dr. Baeschlin, dem Redaktor der Zeitschrift, und als rüstigem Veteranen Herrn Kollege Abt. Die Konstituierung ergibt als Protokollführer Dändliker, als Stimmzähler Ritzmann, Luder und Kuhn, und als Übersetzer Kuhn. Die in den letzten zwei Jahren verstorbenen Mitglieder: Ruckstuhl Jakob, Winterthur, Zwygart Alfred, Baumgartner Hans, Birsfelden, Deppeler Robert, Seebach, Hofmann Emil, Winterthur, Hofmann Hans, Elgg, Mayer Oskar, Sitten, Rollier Albert, Genf, Ullmann August, Zürich, Derendinger Otto, Liestal, Blatter Ernst, Interlaken, Redard Robert, Schmid Heinrich, Frauenfeld, Sporrer Albert, Winterthur, Bryner Oskar, Bern, Mändli Oskar, Basel werden durch Erheben von den Sitzen geehrt. Die Traktandenliste, in der Februarnummer 1941 (pag. 26) publiziert, wird genehmigt.

2. *Das Protokoll der XXXV. Hauptversammlung vom 24. Juni 1939 in Zürich*, veröffentlicht in der Julinummer 1939 (pag. 168) der Zeitschrift, wird genehmigt.

3. *Genehmigung der Jahresberichte 1939 und 1940, der Jahresrechnungen 1939 und 1940, des Budgets 1941 und Festsetzung des Jahresbeitrages 1941.* Der Geschäftsbericht 1939 ist in der Mainummer 1940 (pag. 93), derjenige pro 1940 in der Februarnummer 1941 (pag. 31) veröffentlicht. Beide werden stillschweigend genehmigt.

Die Jahresrechnungen 1939 und 1940, zu denen bereits die Delegiertenversammlungen 1940 und 1941 Stellung genommen haben, schließen mit Vermögensvermehrungen von Fr. 751.15 (1939) und Fr. 944.45 (1940) ab. Der Kassier gibt einige Aufschlüsse über den Finanzhaushalt des Vereins, denen wir folgendes entnehmen: Vermehrte Taxationseinnahmen, verminderte Spesen der Zentraltaxationskommission, Rückvergütung der Zeitschrift wegen verminderter Seitenzahl. Vom seinerzeit bewilligten Kredit von Fr. 3000.— für die Landesausstellung sind Fr. 2632.70 gebraucht worden. Der Beitrag für den Internationalen Geometerbund wird in Anbetracht der Zeitverhältnisse vorläufig nicht abgeliefert, sondern in einen diesbezüglichen Reservefonds gelegt. Die Rechnungen 1939 und 1940 werden gemäß dem Antrag der Rechnungsrevisoren und Empfehlung der Delegiertenversammlungen genehmigt. Im Budget 1941 figurieren als neue Posten: